

Das Kunstmagazin der ZEIT

# WELTKUNST

N° 207 Dezember 2022



Londons  
**Traum**

Die exzentrische Welt des  
Frederic Leighton

*Plus* Erwin Wurm  
im Interview

€ 12,90 (D)  
SER 21901CH



# AUKTIONEN



## ASIATIKA

Nagel, Stuttgart,  
6. bis 8. Dezember

Die »Götter des Himalaya« lautete der Katalogtitel einer Ausstellung in den 1980er-Jahren im Basler Museum der Kulturen, die Arbeiten tibetisch-buddhistischer Kunst aus der weltberühmten Sammlung des Hamburger Religionswissenschaftlers und Galeristen Gerd-Wolfgang Essen zeigte. Eines der Highlights davon, eine fulminante Bronzeskulptur des vedischen Gottes Indra aus dem 13. Jahrhundert, bietet Nagel auf seiner Jubiläumsauktion an (Taxe 100 000 bis 150 000 Euro). Nicht weniger als 2400 Lose kommen bei der auf drei Tage angesetzten Versteigerung zum Aufruf. Tibetische Bronzen und 60 Thangkas, Rollbilder, die häufig zur Meditation benutzt wurden, sind auch der Schwerpunkt einer weiteren bedeutenden, aus Süddeutschland stammenden Sammlung.

Aus China stammen zwei der Spitzenlose der Auktion: zum einen ein seltenes, kaiserliches Reliefpaneel mit Eisvogelfedern und Elfenbein, das eine Landschaft wiedergibt. Es entstand während der Qianlong-Periode und soll 60 000 bis 100 000 Euro bringen. Zum anderen eine kaiserliche feuervergoldete Bronze des Gottes Amitayus aus der Kangxi-Periode, die nach dem zweiten Kaiser

der bis ins frühe 20. Jahrhundert dauernden Qing-Dynastie benannt ist. Er war für seine Gelehrtheit berühmt und herrschte im 17./18. Jahrhundert 61 Jahre. Eine Regierungszeit, an die heute nur Elisabeth II. heranreichte. — FRANK MAIER-SOLGK

## KUNST UND ANTIQUITÄTEN

Dr. Fischer, Heilbronn,  
9./10. Dezember

Dr. Fischer hat erneut ein breites Angebot, das bei Ikonen beginnt und über vielfältiges Kunsthandwerk bis zu attraktiven Schmuckstücken reicht. Aus einer Adelsammlung von insgesamt 120 Objekten ragt ein ungewöhnlich hoher Augsburger Humpen von 27 cm Höhe wortwörtlich heraus. Mit seinem teilvergoldeten Dekor und den umlaufenden mythologischen Figuren berichtet der Humpen von dem erzählerischen und handwerklichen Können seines Schöpfers, dem Silberschmied Balthasar



1 Bronze des Gottes Indra, Nepal, 13. Jh., H. 22,2 cm, Nagel, Taxe 100 000 bis 150 000 Euro

2 »Affenmusiker Mandrill mit Harfe«, Entwurf Otto Pilz, 1912/13, Meissen, Dr. Fischer, Schätzpreis 2000 bis 2500 Euro

3 Parure »La Panthère«, Cartier, Weißgold mit Brillantbesatz, Schloss Ahlden, Taxe 75 000 Euro



3

Gelb. Der Humpen entstand um 1690 und wird mit einer Taxe von 12 000 bis 16 000 Euro angeboten. Mit 6000 Euro Taxe lockt ein seltener Jagdhumpen mit Zinnmontierung, der um 1660 entstanden sein dürfte. Eines der Spitzenlose der Auktion stammt von der Genfer Uhrenmanufaktur Vacheron Constantin (Taxe 25 000 bis 35 000 Euro), die weißgoldene Uhr mit der Referenznummer 47G2646 ist neuwertig und wird im Originaltui versteigert. Aus einer anderen Privatsammlung, die gut 450 Objekte umfasst, werden Fayencen, Steinzeug, Zinn- und Messingobjekte offeriert, die vor allem aus Thüringen, Sachsen und Frankreich stammen. Besonders charmant ist die große Figur »Affenmusiker Mandrill mit Harfe«. Sie wurde 1912/13 von Otto Pilz entworfen und ist Teil einer neuteiligen Affenkapelle, die humorvoll auf die Affenkapelle von Johann Joachim Kaendler von 1753 verweist und das Motiv neu interpretiert. Für die ebenso in Meissen ausgeführte Figur werden 2000 bis 2500 Euro erwartet. — FRANK G. KURZHALS

## KUNST UND SCHMUCK

Schloss Ahlden, 2. bis 4. Dezember

Neben klassischen Möbeln, Gemälden und Skulpturen wartet Schloss Ahlden auch mit Silber, Glas, Design, Porzellan, Uhren und Schmuck auf. Gerade unter Letzterem sind Stücke in hochkarätiger Qualität im Angebot. Bemerkenswert ist eine Parure von Cartier mit einem Pantherkopf aus 18-karätigem Weißgold mit Brillantbesatz von zusammen 13, 97 Karat. 75 000 Euro veranschlagt das Haus für das Ensemble der Ketten und Ohrhinge.

Im Porzellanbereich bietet Schloss Ahlden die monumentale Meissener Prunkvase »Blütezeit Frankreichs«, entworfen 1741 von Johann Joachim Kändler. August III. gab sie als Geschenk für König Ludwig XV. in Auftrag, um die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich zu stärken. Die vorliegende Ausführung aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist auf 125 000 Euro geschätzt. Ebenfalls ein Meissener Erzeugnis ist eine mit Blumen, Vögeln und Figuren reich verzierte Neorokoko-Prunkpendule, im Jahr 1899 von Paul Helmig entworfen. Die 83 cm hohe Uhr taxiert das Auktionshaus auf 46 000 Euro. — SUSANNE LUX